

Sommerausfahrt 2009

Vom 29./30. August 2009 ins Tessin und an den Comersee

Organisiert von Thomas Suter, Präsident des Clubs

Es waren die letzten heissen Tage im August, als uns Thomas Suter zur Sommerausfahrt 2009 lud. Die Temperaturen lagen noch über 30 Grad und es brauchte Mut, um aus dem Schatten herauszutreten. Auch wenn als eigentlicher Treffpunkt der Samstag um 11.00 Uhr im bereits bekannten Restaurant Nuova Pergola in Quartino angegeben war, beschlossen doch einige Teilnehmer wohlweislich, bereits am Freitag über die Alpen zu fahren. Sogar unser Clubmitglied Herbert Meerstein und seine Marliese hatte sich in mehrtägiger Anfahrt von Berlin her aufgemacht, um dabei zu sein. Die Erfahrungen hatten gezeigt, dass noch einige mehr jeweils den Samstag zur Alpentransversale wählten und es so zu stundenlangen Staus kommen könnte. Auch wir – natürlich die Pensionierten mit ihrem Zeitprivileg – reisten bereits am Freitag Richtung Süden und erklimmen die 2108 m der Gotthardpasshöhe mit unserem 2600 problemlos. Die Uebernachtung in einem etwas „grünen“ Hotel oberhalb Capriasca erinnerte uns ein wenig an die legendäre Ausfahrt nach Varese vor zwei Jahren. Auch weitere Teilnehmer, namentlich nicht extra aufgezählt, konnten sich den Luxus dieser Vorausfahrt leisten.

So oder so trafen sich doch die Meisten am vereinbarten Ort in Quartino. Wir selber, die bereits ennet dem Ceneri waren, begaben uns auf 1400 Uhr nach Comano, wo wir mit weiteren Teilnehmern zusammen trafen. Da gemäss dem Zeitplan aber keine weiteren Alfas auszumachen waren, retteten wir uns vor der unbarmherzigen Sonne in eine schattige Gartenbeiz, wo wir bei kühlem Bier erfuhren, dass sich der ganze Tross erst in Ponte Tresa befand und so konnten wir stresslos unser Bier austrinken, bis die Gesellschaft um gegen 15.30 Uhr vollständig beisammen war.

Axel Marx hiess uns in seinem „bescheidenen“ Anwesen herzlich willkommen und führte uns in sein Reich. Als „unechter“ Alfisto, war mir nur schon das Schauen eine Augenweide, doch die Ausführungen zu den einzelnen der 24 in der Halle blitzsauber und jederzeit einsetzbaren Exponate lehrte mich, dass es nicht einfach Alfas gibt. Um keine Fehler zu begehen, verweise ich auf das Einladungsschreiben von Thomas Suter: „Für einen echten Alfista ist es ein Gang in den automobilen Alfa-Romeo-Himmel: Vom Alfa Romeo 6C 1500 über 6C2500 zu unterschiedlichen Derivaten der 1900er Baureihe, zu Giulietta- und Giulia-Modellen bis hin zu Montreal und Rio ist ein repräsentativer, hochwertiger Querschnitt zu sehen. Und Höhepunkte hat es viele, ist es der 6C 1750 GS, das 6C 2300 Cabrio, ein Giulietta-Zagato-Coupé oder ein TZ1-Coupé oder gar der neue 8 Competizione mit der Seriennummer 1/500?“. Dass auch an Kinder gedacht wurde bei Alfa-Romeo, zeigte seine kleine Sammlung Tretalfas. Den Abschluss bildete ein kleines Quiz mit der Frage, an welchen Fahrzeugen der anwesende ehemalige Designer, Wolfgang Egger vermerkt sei. Es gewann Franz Rupf, zumal er als drittes Fahrzeug, das vorwiegend aus Carbon gefertigte Fahrrad, mitzählte. Er erhielt zwei Alfa-Miniaturen als Preis. Anschliessend in Marxens Garten mit Blick auf Lugano und den herrlichen See verwöhnte uns seine Gattin mit selbstgebackener Fruchtwähe und vielen verschiedenen Häppchen und Getränken. Herzlichen Dank an die Familie Marx hierseits für die Grosszügigkeit und liebevolle Betreuung.

Der Zeitdruck war enorm, hatten wir doch einigen Zeitverlust gutzumachen. Im Corso durch Lugano wühlten wir uns durch den Abendverkehr Richtung Gandria und weiter nach Menaggio, wobei –nach italienischen Muster- nicht immer die Geschwindigkeitslimiten eingehalten wurden. Im Hotel Rusall in Tremezzo war unser Nachtlager vorbestellt und nach dem Zimmerbezug war der Aperitiv im herrlichen Garten mit Sicht auf den See erst bei einsetzender Dämmerung möglich. Dennoch genossen wir den aus der Clubkasse gesponserten Prosecco und weiterer Tranksame, um endlich stressfrei Smalltalk betreiben zu können. Beim gemeinsamen Nachtessen, das in der Halbpensions-Pauschale von 80 EUR pro Person inbegriffen war, wurden die Erlebnisse des Tages nochmals durchgecheckt. Die laue Spätsommernacht genossen wir noch bis Mitternacht im lauschigen Park bei Rotwein aus der Region und Sprüchen und Witzen aus der Deutschschweiz.

Der Wecker auf 0700 gestellt, begann der Sonntag doch relativ früh, zumal die Abfahrt bereits auf 08.30 Uhr anberaumt war. Es hiess, die Fähre so früh wie möglich nach Bellagio zu kriegen, da eine Programmänderung angesagt war. Entgegen der Wettervorhersage hatte Nieselregen eingesetzt und zwang uns, die Dachlucke zu schliessen. Nachdem alle übergesetzt hatten, wurde verkündet, dass uns Signora Daniela, die Enkelin von Alfa-Gründer Nicola Romeo noch zum Aperito einladen möchte, zufolge des eingesetzten Regens aber das Buffet ins Haus verfrachten müsse, weshalb wir uns noch etwas gedulden möchten. So präsentierten wir unsere Alfas an der Riviera von Bellagio in Einerkolonne, wo man das Herz mancher der interessierten Italiener fast schlagen hörte. Nach geraumer Wartezeit machten wir uns auf nach Magreglio, ein hoch über dem Comersee liegendes Städtchen. Serpentinhaft führte die schmale Strasse hinauf, wobei die Fahrt stets durch Hobby-Radrennfahrer behindert wurde, mindestens von unserer Warte aus so empfunden. Des Rätsels Lösung; oben die Kirche „Madonna del Ghisallo“ gilt als Pilgerort für Radrennfahrer, zumal daneben ein Museum für den Radrennsport gebaut wurde, wo Rad und Utensilien des legendären Fausto Coppi bewundert werden können. Im angrenzenden Friedhof aber befindet sich die Grabstätte der Familie Romeo, zu der wir zu pilgern gedachten. Nicola, einer der Mitbegründer der legendären Automarke, liegt dort in der tempelartigen Grabstätte seit 1938. Dass aber seine Enkelin, Signora Daniela noch immer Fan dieser Marke ist, bezeugte sie mit einer Einladung an uns. Obwohl unsere Fahrzeuge eigentlich gut auf dem Kirchenparkplatz stationiert waren, war es ihr ureigenster Wunsch, einmal den Park mit Alfas zu füllen. So erfüllten wir ihren Wunsch und verschoben unsere Autos in den riesigen Park hinter der Villa, wo noch mehr als unsere 25 Alfas Platz gehabt hätten. Tatsächlich war es eine tolle Show, soviel tolle Oldies auf dem grünen Rasen unter den prächtigen Bäumen aufgestellt zu sehen. Herzlichst mit ihrer Familie und Freunden wurden wir auf der grossen Treppe empfangen uns ins Haus gebeten, wo uns alte italienische Schlager entgegenschallten. Signora Daniela hatte nicht nur für unser leibliches Wohl vorgesorgt, sondern auch zwei Musiker engagiert, die uns musikalisch in die 60er Jahre zurückversetzten mit „Volare - cantare“ und weiteren Gassenhauern von damals. Verschiedenste Sorten und Arten von Häppchen und Brötchen lockten zum Zugreifen, die ganze Atmosphäre war so ergreifend freundlich und man spürte ihr Bedürfnis, uns etwas zu bieten. Der ganze Anlass schien aber auch in Magreglio bekannt geworden zu sein, wurden wir sogar von der Bürgermeisterin, Signora Arrigoni persönlich beehrt. Da nicht alle die italienische Sprache beherrschten, wurden ihre An- und Zusprachen von Wolfgang Egger simultan übersetzt, der uns während des ganzen Tages begleitete. Die Zeit drängte und so mussten wir uns doch etwas wehmütig verabschieden, um noch rechtzeitig zum Mittagessen im Restaurant Silvio in Bellagio zu sein. Da das Restaurant nicht nur von uns frequentiert wurde, gab es etwas Gerangel, so dass sich einige Teilnehmer bereits unverpflegt auf die Heimreise machten. Wir selber entschlossen uns, um 14.30 Uhr mit der Fähre nach Varenna überzusetzen, um von dort die Rückfahrt via

Chiavenna und dem Splügen anzutreten. Ein geplatzter Wasserschlauch nötigte uns kurz vor der Passhöhe zu einem Zwischenhalt, doch Albert Schmid und Felix Meier konnten das Leck fachmännisch und gekonnt reparieren. Die von mir gefahrenen 665 km für diese tolle Ausfahrt, mit ihren Höhepunkten bei Axel Marx und Signora Daniela, werden unvergesslich bleiben. Herzlichen Dank an den Organisator Thomas Suter.

Eugen Fritz